

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Germanzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 100.

Freitag den 3. Juli 1896.

57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen. An die Ortsvorsteher.

Innerhalb acht Tagen sind vorzulegen:

- 1) Die Auszüge aus den Sportelrechnungen mit Geldebeträgen bezw. Fehlanzeigen.
- 2) Die Nachweisungen von Regiebauten.

Waiblingen, den 1. Juli 1896.

Kgl. Oberamt:
Bertsch.

K. Amtsgericht Waiblingen.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des **Christof Dieterle**, Weingärtners hier, entwichen, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf **Dienstag, den 28. Juli d. J., vormittags 8 Uhr** vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 1. Juli 1896.

Amtsgerichtsschreiber Seefried.

Revier W i n n e n d e n.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 8. Juli, vormittags 9 Uhr** auf dem Rathaus in Ruderberg aus dem Staatswald Buch:
167 Stk. schwächere Bau- und Wagnerstämme mit 43,18 Fm., 12 Derbstangen, Nm.: 14 Kugel 2 m lang, 5 Koller 2 m lang, 51 Prügel.

Waiblingen.



In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des nach Amerika entwichenen **Christof Dieterle**, Friedrichs Sohn von hier, beträgt bei der von K. Amtsgericht genehmigten Schlußverteilung die verfügbare Masse 2679 M. 29 Pf. wovon noch die Masse-Kosten zu befriedigen sind. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 8198 M. 92 Pf. worunter bevorrechtete 4 Mark.

Den 30. Juni 1896.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Seih.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Friedrich Käfer, Wagner hier, bringt am **S a m s t a g, den 4. Juli 1896, vormittags 11 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letzten öffentl. Auktion

Die Hälfte an Gebde. Nro. 72:

47 qm. Ein Hoch. Wohnhaus an der langen

Strasse;

2 qm Winkel;
12 qm Hofraum; und
31 qm dto;

92 qm; ferner
Ganz-Gebde. Nro. 66 d:

22 qm. Ein Hoch Stallgebäude,



angekauft zu 4000 Mt.

zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juli 1896.

Ratschreiberei:
Röder.

Waiblingen.

Die evang. Kirchenpflege hier hat sogleich

ca. 1600 Mark

gegen gefahrl. Sicherheit in einem oder mehreren Posten zu billigem Zinsfuß an pünktliche Zinszahler auszuleihen. Das Nähere bei **Kirchenpfleger Widmayer.**

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Waiblingen.

Mostrosinen

in allen Sorten empfiehlt billigst **Karl Kleuf, beim Adler.**

Blüten-Honig

Neuen per Pfund 1 Mt. empfiehlt **Weinhold.**

Waiblingen.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl Winkler

heute Mittwoch nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Beerdigung Freitag Nachmittag 4 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Man bittet dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.



No. 4 Amerika Südamerika

Dampfschiffahrts-Gesellschaft

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.

Schnell- und Postdampferlinien nach

Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung

nach Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Nähere Auskunft erteilt:

Hannover, Schöffel, Waiblingen. Julius Finck, Winnen. Carl Veil, Schwarndorf.

Ein tüchtiger

Knecht

welcher auch in Weinberg- und Feldgeschäften etwas versteht findet sofort eine Stelle bei **6-7 Mark Lohn** per Woche.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Freundl. Wohnung

mit mindestens 4 Zimmern wird auf **Jakobi** gesucht.

Offerten sub. A. B. an die Expedition dieses Blattes.

Hautfranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboden, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **E. Fiscus, Köln.**

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. Ed. Padberg, Dortmund.

Waiblingen. Ein Mädchen

von 16—18 Jahren findet bis Jakobi eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Karriere. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Abschlussierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Die untere Apotheke (D. Straße) in Waiblingen empfiehlt **Dr. Hartmann's unschädliche Mittel gegen Hand und Fußschweiß.** (Preis für eine ganze Cur 5 Mk.) sowie die sämtlichen erprobten, billigen und beliebten **Dr. Hartmann'sche Hausmittel.**

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.

W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Waiblingen.

I. Zug

Steigermannschaft

versammeln sich **Sonntag den 5. Juli Mittags 4 Uhr** bei Kamerad **Durchlaub z. Sonne.** Zahlreiches Erscheinen erwartet der Zugführer.

Mildeste

Veilchen-
Rosen-
Honig-

Seife

in vorzüglicher Qualität empf. a Packet (3 Stück) 40 Pfg.

Th. Daiber, Friseur.

Betrüger
verkaufen unter dem von mir patentamtlich geschützten Namen "Dalma" ein wertloses selbstbereitetes Pulver. Ich bitte mich solche Fälle gegen **hohe Belohnung** namhaft zu machen. Nichts wirflames Dalma giebt es nur in Gläsern versiegelt mit meiner vollen Firma in den bekannten Depots.
Eugen Lahr, Apotheker in Würzburg.

Schuld-Scheine

empfiehlt

C. F. Buch.

Württemberg.

[S] **Waiblingen, 30. Juni.** Wozu Eifersucht und Mißgunst führen kann, zeigt eine in Bittensfeld am letzten Samstag Nacht vorgefallene rohe That. Ein im benachbarten Siegelhausen bediensteter, als ordentlicher Bursche bekannter Knecht, wurde in Bittensfeld von einigen jungen Leuten im Orte selbst schwer mißhandelt, so daß er, vorausichtlich aus Notwehr, zum Messer griff, und leider einen seiner Gegner so schwer verletzte, daß dessen Zustand nicht unbedeutend erscheint. Der Thäter wurde alsbald verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, das unter Umständen auch noch die anderen Helden zur Rechenschaft ziehen wird. Ein solches Ende stehen die in letzter Zeit dort öfter insbesondere mit Auswärtigen vorgekommenen rohen Schlägereien voraussehen.

Stuttgart, 30. Juni. Vorsicht bei der Anwendung von Kupfervitriollösung beim Bespritzen der Rebstöcke in den Weinbergen. Bei dieser Arbeit ist im vorigen Jahre ein junger Weingärtner dadurch verunglückt, daß ihm wenige Tropfen von Kupfervitriollösung in ein Auge spritzten, welches in der Folge erkrankte und eine mehrwöchentliche klinische Behandlung notwendig machte. Es dürfte sich daher für unsere Weingärtner dringend empfehlen, bei fraglicher Arbeit mit äußerster Vorsicht zu verfahren.

Stuttgart, 29. Juni. (König Karl Jubiläum-Stiftung.) Seine königliche Majestät hat laut "St. A." genehmigt, daß die verfügbaren Erträge der König Karl Jubiläum-Stiftung in nachstehender Weise verwendet werden: Dem staatlichen Fonds zur Tragung der Nachschußpflicht der gegen Hagelschaden Versicherten wird die Summe von 2000 Mk. zugewiesen und für die Vinderung der durch die Gewitterschäden dieses Jahres verursachten Notstände die Summe von 2477 Mk. bestimmt, woneben die Verwendung eines weiteren Betrags bis zur Höhe von 4000 Mk. aus den Erträgen des laufenden Jahres (1896/97) für etwaige außerordentliche, durch Gewitterschäden verursachte Notstände vorbehalten sein soll. Außerdem werden folgende Unterstützungen gewährt: zehn Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes im Betrage von 2350 Mk., zehn Reisestipendien im Betrage von 2300 Mk., dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg 2000 Mk., ferner sechs Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes im Betrage von 3825 Mk. Die Medaille der König Karl Jubiläum-Stiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft, beziehungsweise Betrieb langjährige treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, wurde an 61 Bewerber, von welchen 52 seit mehr als 40 Jahren in gewerblichen 9 und seit mehr als 30 Jahren in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, verliehen.

Stuttgart, 1. Juli. Von dem um 6 Uhr 15 Min. von Blochingen kommenden Personenzug stürzte vor dem hiesigen Bahnhof der Schaffner Heilemann ab; der Unglückliche erlitt einen Schädelbruch und eine schwere Verletzung an der Hand und wird schwerlich lange mehr zu leiden haben.

Untertürkheim, 1. Juli. Eine erschütternde Nachricht durchläuft unsere Gemeinde. In einem Anfall von Tobsucht oder Delirium erschlug der 34 Jahre alte Weingärtner Ernst Huppenbauer mit einem Beil die bei ihm wohnende Tante und Pflegemutter, die Wittwe Huppenbauer, sodann deren Schwester, die Wittwe Wiedermann, und endlich sein einziges 12jähr. Töchterchen. Während er die schreckliche That ausführte, war seine von ihm zuerst bedrohte Frau abwesend, um Nachbarn zu Hilfe zu holen. Hiedurch entging sie dem Tode. Huppenbauer bedrohte nachher die Leute auf der Straße, wurde dann verhaftet und soll nun seine gräßliche That bereuen. Unter ungeheurem Zusammenlauf einer ihn verwünschenden Menge wurde der Mörder Huppenbauer

heute Vorm. durch Landjäger an das kgl. Amtsgericht Cannstatt geschloffen eingeliefert.

Untertürkheim, 1. Juli. Ueber die greuliche Mordthat berichtet das südd. Corr.-B.: Der Mörder, Ernst Huppenbauer, leidet schon geraume Zeit am Säuerwahn und war auch schon einmal in einer Irrenanstalt untergebracht. Vor mehreren Tagen geriet er wieder ins Trinken und machte dann einen Versuch, sich zu erhängen. Die drei Frauen im Hause, nämlich seine Ehefrau, seine Pflegemutter und seine Tante, fanden ihn aber noch rechtzeitig, schnitten den Strick ab und erhielten ihn so am Leben. Gestern Abend war er schon ziemlich frühzeitig ins Bett gegangen, nachdem er vorher zu Hause wieder viel getrunken hatte; plötzlich stand er in der Nacht auf und hieb mit dem Nachtgeschtr auf seine schlafende Frau ein, welche, von jähem Entsetzen erfaßt, sofort durch die Hausthüre zu einem Nachbar lief, um dessen Hilfe zu erbitten. Inzwischen hatte Huppenbauer ein Beil ergriffen und sein schlafendes Kind mit einem wuchtigen Hieb auf den Kopf so schwer verletzt, daß es Morgens 4 Uhr starb. Seine Pflegemutter, die ihn s. Zt. an Kindesstatt angenommen hatte, und seine Tante scheinen die Flucht ergriffen zu haben, von dem Unhold aber noch innerhalb der Hausthüre erreicht worden zu sein; beide Leichen lagen wenigstens heute früh mit eingeschlagenen Schädeln im Hausflur. Die Tante scheint noch Lebenszeichen gegeben zu haben, weshalb ihr der Unhold mit einem Messer auch noch die Kehle durchschnitt, so daß der Kopf nur noch lose am Rumpfe hing. Das dabei verwendete Messer wurde im Hausgang gefunden. Heute Vorm. halb 9 Uhr trafen von Stuttgart der Erste Staatsanwalt am königl. Landgericht, Herrschner, der Untersuchungsrichter Landrichter Dr. Boffert und ein Gerichtsschreiber ein, um den Thatbestand aufzunehmen. Die Aufregung in der ganzen Gemeinde ist sehr groß. Die Mordthat hätte verhindert werden können, wenn die Angehörigen den Wiederausbruch des Säuerwahns alsbald angezeigt und die wiederholte Ueberführung Huppenbauers in eine Irrenanstalt veranlaßt hätten. Der einstweilen nach Cannstatt eingelieferte Mörder, der seine That einem Nachbar ruhig erzählt hat, dürfte alsbald nach Stuttgart und zwar vermutlich in eine Irrenzelle des Stuttgarter Bürgerhospitals verbracht werden.

Die Landesversammlung des Vereins der württ. Körperschaftsbeamten findet am Samstag den 25. Juli d. J. in Gmünd statt.

Gmünd, 30. Juni. (Moderne Wohnungen.) Am Donnerstag wurde ein 12 m langer alter Eisenbahnwagen die Remsstraße herauf in die Nähe des Gasthauses zum eisernen Kreuz befördert. Derselbe wird dort auf einem Gebälk aufgestellt und zu einer Wohnung eingerichtet. Die betreffende Familie kommt jetzt in den Besitz einer eigenen billigen Wohnung und ist von der Miete und der Kündigung für immer befreit. Der schon im Frühjahr hinter dem Schlachthaus aufgestellte ähnliche Wagen, erfüllt vortrefflich seinen Zweck, es dürfte sich daher noch manche Familie entschließen, sich außerhalb der Stadt mit einer solchen Wohnung zu begnügen.

Münsingen, 1. Juli. (Vom Truppenübungsplatz.) Gestern wurde das Zeltlager auf dem Truppenübungsplatz von einem Bataillon aus Ulm sowie von einem der Garnison Weingarten bezogen. Am Samstag kehren sie wieder zu ihrem Regiment zurück. Vom 16. bis 27. Juli finden keinerlei Schießübungen statt, damit die ungestörte Aberntung der Wiesen auf dem Truppenübungsplatz vor sich gehen kann, deren Ertrag den seitherigen Besitzern von der Militärverwaltung auf 2 Jahre unentgeltlich zugesichert ist. An einer geschützten Lage hinter dem Hornwald werden die Backsteinbaracken erbaut, wohin von der Hardtstraße aus unweit Auingen eine neue Straße erbaut wurde. Für die große Zahl der Bauarbeiter wurden von dem Unternehmer Werk-

meisten
Das l
anzieh
auch
fernum
die an
richtun
Platz i
der A
der bü
aufgek
einer
ist vo
Erfäl
Schwen
Der u
mit th
ein be
storber
nach t
Berg,
und W
Wiese
Hörnl
für d
auf de
und z
From
Samr
Bahn
Komm
Vochen
berg
marsd
von
Barze
Bulte
setze
Zeit b
erfreu
mittag
nicht
einem
zu pr
war s
ein B
stellte
Jüngl
sichtlic
merkte
Geret
Eglin
explod
verleg

meister Vogel aus Ulm Wohnungsbaracken, sowie Kantinen erstellt. Das bunte Treiben in dem Zeltlager bildet gegenwärtig einen Hauptanziehungspunkt für die Bewohner der umliegenden Ortschaften. Aber auch Vereine, Touristen, Schulklassen kommen teils aus größerer Entfernung zur Besichtigung des Lagers. Wenn erst die Barackenhäuten, die an Ausdehnung einem stattlichen Dorfe gleichkommen, sowie die Einrichtungen für die Artillerie fertiggestellt sind und der Truppenübungsplatz in seiner vollen Bestimmung ausgenützt wird, ist eine Besichtigung der Anlage recht sehenswert.

Blauheuren, 29. Juni. (Kein Schulgeld) Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien ist das Schulgeld für die Volksschüler definitiv aufgehoben.

Mürtlingen, 30. Juni. (Stadtschultheiß Schmid †). Nach einer fast 28jährigen unermüdeten und verdienstvollen Amtstätigkeit ist vorgestern unser allverehrter Stadtschultheiß Schmid infolge einer Erkältung, die er sich in Ausübung seines Berufs bei der letzten Ueberschwemmung zugezogen hatte, in einem Alter von 67 Jahren gestorben. Der unübersehbare Leichenzug, an dem sich auch sämtliche hiesige Vereine mit ihren Fahnen, sowie die Schüler des Realgymnasiums beteiligten, legte ein beredtes Zeugnis ab von der Liebe und Achtung, der sich der Verstorbene in allen Kreisen zu erfreuen hatte.

Balingen, 30. Juni. Die Festfahrt des württ. Albvereins kann nach dem ursprünglichen Programm — von Laufen über den Gräblensberg, das Hörnle, den Lochen und Schafberg nach Balingen mit Fest und Wirtschaft auf dem Hörnle — nicht ausgeführt werden, weil die Wiesen Eigentümer aus Thieringen die Benützung der Wiesen auf dem Hörnle nicht zulassen. So wurde denn gestern ein neues Programm für die Festfahrt aufgestellt, wonach der Landesauszug des Albvereins auf den Lochen, Wenzelstein, Schafberg und Blettenberg vollzogen wird und zwar in folgender Zeit- und Reihenfolge: Abgang vom Bahnhof Frommern über Weilheim und Ziegelwasen auf dem Lochen, daselbst Sammlung aller Teilnehmer aus nah und fern. Der Abgang von dem Bahnhof in Frommern findet nach Ankunft des von Stuttgart herkommenden Extrazuges — etwa 9 Uhr 25 Min. statt. Ankunft auf den Lochen 11 Uhr. Abgang von da über den Wenzelstein nach dem Schafberg 11 1/2 Uhr. Ankunft auf dem Blettenberg 1 1/2 Uhr. Der Abmarsch nach Balingen ist auf 4 Uhr festgesetzt. Abgang des Extrazuges von Balingen 8 Uhr 46 Min.

Murrhardt, 30. Juni. (Diebstahl.) Einem Bauern in der Parzelle Waltersberg wurden heute mittag aus einem verschlossenen Kiste 500 Mk. gestohlen. Der Bestohlene merkte die That sofort und setzte dem Dieb nach, ohne ihn zu erreichen, da aber dessen Persönlichkeit bekannt ist, so dürfte er sich nicht lange an dem unrechten Gut zu erfreuen haben.

Neuenstadt, 30. Juni. (Gefährlicher Versuch.) Gestern nachmittag kam hier ein 15 Jahre alter Korbmacherlehrling, der durchaus nicht lebensüberdrüssig war, in der Langeweile auf den Gedanken, in einem Schuppen hinter dem Haus seines Lehrherrn an sich das Hängen zu probieren. Er muß die Sache ganz korrekt gemacht haben, denn er war schon ganz blau und gab kein Lebenszeichen mehr von sich, als ihn ein Vorübergehender baumeln sah und ihn befreite. Die sofort angestellten Wiederbelebensversuche waren von Erfolg begleitet. Der kühne Jüngling wird sich im Krankenhanse, wohin er verbracht wurde, voraussichtlich wieder erholen. Sein taubstummer Kamerad, der bei ihm war, merkte von dem Vorgang nichts, weil er ihm den Rücken kehrte. Der Gerettete ist von Sindringen gebürtig.

Ulm, 30. Juni. Der Kanonier Hahn von Wäldenbronn bei Gßlingen wollte ein vom Griesheimer Schießplatz mitgebrachtes nicht explodiertes Schrapnellgeschosß entladen. Dasselbe explodierte dabei und verletzte den Kanonier sehr schwer.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni. Major v. Wiszmann hatte gestern eine Besprechung im auswärtigen Amt. Von hier wird sich Wiszmann in den Harz begeben.

Leipzig, 1. Juli. Das Reichsgericht verurteilte den Buchbinder Jacobi aus Geknit, zuletzt in Freiburg in Baden, wegen Aufforderung zum Hochverrat in Verbindung mit einem Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, sowie Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten mittels Verbreitung anarchistischer Flugblätter zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust. Es erkannte ferner auf Zulässigkeit zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Hamburg, 30. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat ein Strafverfahren gegen verschiedene hiesige Beerdigungsvereine und Uebernehmer von Beerdigungen eingeleitet wegen Verdachtes des Betruges und Wuchers. Die Beschlagnahme der Geschäftsbücher ist verfügt worden. Die Untersuchung wurde dadurch veranlaßt, daß für Sargausstattungen unerhört hohe Preise berechnet, sowie bare Auslagen den Hinterbliebenen besonders hoch angerechnet sein sollen.

Bremen, 1. Juli. Der Kaiser telegrafirte aus Wilhelmshaven an den Norddeutschen Lloyd, er verleihe den Führern der deutschen Seehandelschiffe, so lange sie Offiziere des Beurlaubtenstandes seien, die Berechtigung, das eiserne Kreuz auf der deutschen Handelsflagge zu führen, um die Marine mit der Handelschiffahrt fester zu verknüpfen, auf deren Unterstützung sie im Kriege rechnen. Ein gleichlautendes Telegramm ging auch der Hamburger Packetfahrt-Aktiengesellschaft zu.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der Stapellauf des Panzers Ersatz Preußen ist heute Mittag in Gegenwart des Kaisers glücklich verlaufen. Der Kaiser taufte das Schiff Kaiser Friedrich III.

— (Unangenehme Nachtur.) Der Drechslergehilfe Becker zu Geringswalde hatte nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten in Nr. 44 des „Geringsw. Wochenblattes“ ein Inserat erlassen, indem er bekannt giebt, daß er wieder zurückgekehrt sei von seiner „Badereise.“ Das Schöffengericht zu Rochlitz erblickte darin eine Verhöhnung der strafenden Gerechtigkeit und verurteilte ihn zu 3 Wochen Haft.

Danzig, 1. Juli. Der Raubmörder Beska wurde zweimal zum Tode verurteilt.

Straßburg, 1. Juli. Bei einem Brand in Metz ist Feuer im Wagenschuppen des Zeughauses 3 Devant les ponts ausgebrochen. Durch die Hitze entzündeten sich gegen 8 Uhr die im Magazin lagernden Munitionsvorräte mit gewaltigem Knall, so daß in Metz eine heftige Erschütterung bemerkbar war. Zuschauer, insbesondere jedoch militärische Schutzmannschaften, wurden durch die umhergeschleuderten Bombensprengstücke in großer Anzahl verletzt. Die Verwundeten wurden in das Garnisonlazaret geschafft. Die explodirte Munition bestand zumeist in Infanteriepatronen und Granaten. Die Explosionen dauerten gestern 10 Uhr abends noch fort.

Straßburg, 1. Juli. Die Ursache des Brandes des Zeughauses bei Metz, die Zahl der Verwundeten und Toten ist noch nicht genau festgestellt. Der Unglücksplatz wird durch Militär streng abgesperrt. Die Militärposten lassen Niemand durch das Französl. Thor heraus. Die Angaben über Tote und Verwundete schwanken zwischen 5—30 Toten, 40—150 Verwundeten.

Straßburg, 1. Juli. Gestern Abend stießen 2 Straßenbahnzüge zusammen. 8 Personen wurden verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Der Schaden ist beträchtlich.

Zell i. bad. Wiesenthal, 27. Juni. (Ein Stimmungsbild aus dem Sekundärbahnbetrieb) bot sich dem „Marktgr. Tagbl.“ zufolge am Donnerstag auf dem hiesigen Bahnhof. Der letzte um 9 Uhr 16 Min. von hier nach Todtnau fahrende Zug blieb etwa 40 Meter hinter dem Bahnhof im Straßenschmutz stecken. Zur Erklärung mag es dienen, daß infolge des anhaltenden Regens das Erdreich in der That arg aufgeweicht war. Befand sich der Lokomotivführer durch dieses Mißgeschick bereits in keiner rosigten Laune, so wuchs sein Unmut zu hellem Zorn, als eine größere Schaar unnützer Buben das arme steckengebliebene Wägnle zu verhöhnern begann. Einige Arbeiter suchten sogar durch kräftiges Nachschieben den Zug vorwärts zu bringen, aber es war vergebens. Der erbitterte Lokomotivführer machte seinem Groll dadurch Luft, daß er die schadenfrohe Menge mit Kohlenstücken bombardierte. Nachdem die ärgsten Schreier auf diese Weise zum Schweigen gebracht waren, brauchte er Gegendampf, fuhr bis zum Bahnhof zurück, gab dann Vollampf und überwand hierauf unter allgemeinem Hurra siegreich den Straßenschmutz.

München, 30. Juni. Ein Berliner Schriftsteller ist mit einem Bergführer vom Totenkirchl im Kaisergebirge abgestürzt. Die Leichen wurden bis jetzt noch nicht gefunden.

Fünfkirchen, 1. Juli. In der Ortschaft Szill hat ein Müllergeselle aus geringfügigem Anlaß einen Gastwirt, dessen Gattin, dessen 14jährigen Knaben und das 11jährige Mädchen in der Nacht totgeschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

Aus Wörzshofen, 30. Juni. (Elektrische Bahn.) Nachdem hier vor noch nicht langer Zeit die elektrische Beleuchtung eingeführt wurde, soll nun auch bald die von einer Berliner Firma hergestellte elektrische Bahn von Türkheim nach Wörzshofen dem Betrieb übergeben werden, was wieder einen weiteren Fortschritt in der Entwicklung von Wörzshofen bedeutet. Die Personen- und Güterbeförderung wird mittels Motorwagens vollzogen.

Metz, 1. Juli. Nach der Lothr. Ztg. sind bei dem Brand des Zeughauses, wie bisher festgestellt wurde, tot: 2 Unteroffiziere, 2 Zivilisten, 1 Knabe; 14 Verwundete befinden sich in öffentlichen Krankenhäusern, mehrere in Privatpflege.

Metz, 1. Juli. Laut Lothr. Ztg. ist die Ursache des Brandes der Wagenhäuser des Artilleriedepots 3 Devant les Ponts in Funken zu suchen, die von dem benachbarten Bahnkörper herüberflogen. Die im Zeughaufe lagernden Zünder, Schießbaumwollkörper, entzündeten sich. Bei der um 7 1/4 Uhr erfolgten Explosion wurde eine Anzahl Militär- und Zivilpersonen getötet und verwundet. Das Feuer sprang auf eine benachbarte Scheune über. Die Brandstätte ist angefüllt von rauchenden Trümmern. Das Militär sperrt die Stelle ab. Der Schaden, hauptsächlich an Belagerungsmaterial, ist beträchtlich.

Ausland.

Reichenberg i. Böhmen, 30. Juni. Der Brand in der Liebig'schen Baumwollspinnerei wurde nach mehrere Stunden dauernden Anstrengungen lokalisiert. Nachmittags wurden die Arbeiter versammelt, wobei das Fehlen von 6 Arbeiterinnen und 2 Arbeitern festgestellt wurde. Dieselben dürften ihren Tod in den Flammen gefunden haben.

Paris, 1. Juli. Friedmann ist zwecks Regelung der Brochürenangelegenheit hier eingetroffen.

Rom, 30. Juni. In Regierungskreisen wird versichert, Menelik fordere für die Gefangenen 36 Millionen Lire Lösegeld.

Rom, 1. Juli. Eine Meldung aus Massana besagt in Agame herrsche furchtbare Dürre, und man hege die Befürchtung Mas Allala werde in die Provinz, behufs Verprobiantierung, eindringen, sowie einen Handstreich auf Massana versuchen.

— Geschossexplosion auf einem türkischen Exerzierplatz. Aus Konstantinopel, 23. Juni, schreibt man den M. N. R. Auf dem Schießplatz von Gbirne-Kapu hat die Explosion von zwei Geschossen gestern vormittag schweres Unglück angerichtet. Es wurden

von den dazu kommandierten Mannschaften verschiedener Truppenteile Schießübungen angesetzt, als gegen 11 Uhr vormittags ein größeres Geschöß, das mit Krähnen in die Höhe gewunden worden war, um in das Geschöß eingeführt zu werden, aus der zu diesem Zwecke benutzten Vorrichtung herunterstürzte und auf eine Granate fiel; beide Geschosse krepiereten unter riesiger Detonation. Laute Schmerzensrufe und jammervolles Wehklagen ertönte in demselben Augenblick; denn schwer verletzt lag ein Teil der Mannschaft, die das Geschöß bediente, von den Splintern der explodierten Geschosse getroffen, auf dem Boden. Drei Offiziere sind tödlich verletzt worden: Lieutenant Gambi Bey, der bei der zweiten Abtheilung der Artillerie-Prüfungskommission Dienst thut, Major Edhem Zia Bey, Schwiegersohn des Brigadegenerals Velib Paschas, und der Hauptmann Musta Bey; ersterer ward von mehreren scharfen Granatsplintern im Unterleib getroffen und verstarb unter qualvollen Leiden eine Viertelstunde nach dem Unglücksfall. Major Edhem Zia Bey und der Artilleriehauptmann Musta Bey sind zwar am Leben geblieben, doch ist ihr Zustand höchst bedenklich, da dem Major beide Füße zerschmettert wurden; er wurde ohnmächtig vom Schießplatze fortgetragen. Dem Hauptmann Musta Bey, der in Berlin mehrere Jahre kriegswissenschaftliche Studien trieb und von seinen Vorgesetzten ob seiner tüchtigen Kenntnisse hochgeschätzt wird, sind beide Arme verstümmelt und die Brust von einem spitzen Granatsplitter aufgerissen worden; doch hegen die Aerzte die Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Außer diesen beklagenswerten Opfern der Geschößexplosion sind noch von der Mannschaft 14 Mann schwer verwundet, und eine noch größere Anzahl von Artilleriesoldaten hat erheblich Schaden genommen. Die zahlreichen Verwundeten wurden inzwischen nach einer nahegelegenen kleinen Gastwirtschaft gebracht, wo ihnen von den telegraphisch herbeigerufenen Aerzten der erste Verband angelegt wurde. Hierbei zeichnete sich der so schwer verstümmelte Major Edhem Zia Bey, dem beide Beine bis zu den Kniegelenken zerschmettert worden sind, durch sein mutiges Verhalten und die Rücksicht aus, die er auf die verwundeten Soldaten nahm. Mehrere Stunden vergingen, bis nach Anlegung der Verbände mit der so schwierigen Ueberführung der verwundeten Soldaten nach dem Garnisonslazaret in Gbirne-Kapu begonnen werden konnte; mit so viel Sorgfalt und Vorsicht wie nur möglich wurde dieser Transport ausgeführt, aber trotz alledem litten die Verwundeten große Schmerzen, und zwei junge Artilleriesoldaten, denen der Leib förmlich aufgerissen worden war, verschieden noch unterwegs unter herzerreißendem Wehklagen.

Konstantinopel, 1. Juli. In der Stadt Malatia, Vilajet Diarbeko, fand neuerdings ein blutiger Zusammenstoß zwischen Türken und Armeniern statt. Beiderseits gab es zahlreiche Opfer.

[**Tod durch Elektrizität.**] Die elektrische Beleuchtung hat in Newyork schon wieder ein Opfer gefordert. Der Puzwaarenhändler Georges Collet in Grand Street war in seinem mit kunstfertigen gefüllten Geschäftslokal und die vier Verkäuferinnen hatten alle Hände voll zu thun, als kurz nach 7 Uhr das vor dem Laden angebrachte elektrische Bogenlicht zu erglänzen begann, bald aber wieder erlosch. Dieses Minuten anhaltende Ausfluchten und plötzliche Wiedererlöschen des Lichtes machte Collet schließlich ungeduldig. Mit einer 7 Fuß langen Leiste, an deren Rante sich ein Metallstreifen hinzieht, bewaffnet, trat der Mann vor den Laden und faßte zufällig auf dem ins Trottoir eingelassenen eisernen Deckel Postlo und stoßerte dann mit seiner Leiste an der Lampe herum. In dem Augenblick, als Collet den Klemmer, an welchem der Kohlenstift befestigt ist, traf, war eine direkte Stromverbindung, die durch seinen Körper ging, hergestellt und der Mann stürzte vornüber, mit dem Gesicht auf die Thürschwelle aufschlagend. Er wurde aufgehoben und in den Laden getragen, wo seine Frau sich ängstlich über ihm bemühte. Aber das Leben war entflohen. Keinerlei Brandmale zeigten sich an dem Körper. Der elektrische Strom, der die Lampe speiste, hatte eine Stärke von etwa 2000 Volt.

Verschiedenes.

— „Sprechende Papageien für drei Mark das Stück“ wurden vor einiger Zeit von Hamburg aus im Anzeigenteil verschiedener Provinzzeitungen angeboten. Ein Charlottenburger Einwohner schickte, wie dieselben Blätter melden, die 3 Mk. ein und erhielt ein sauberes Postkästchen, das aber vollständig aus Brettern zusammengesetzt war. Da auch nicht einmal Luftlöcher zu bemerken waren, öffnete der Käufer rasch das Kästchen, um, wenn möglich, dem Erstickungstode des armen Papageies noch zuvor zu kommen. Zum allgemeinen Erstaunen stieß er zunächst auf eine Lage Papier, darunter saß unverfehrt der Papagei, und rief klar und deutlich abwechselnd „Papa, Mama“, wenn man nämlich an der Schnur zog, die den Apparat bewegte! Federn besaß er nicht, dafür war er aber buntgrün bemalt. Ein lebender Papagei war es nicht, aber das stand ja auch gar nicht in der Anzeige, mithin kann der Händler nicht wegen Betrugs belangt werden.

Geräucherter Fleisch schützt man am besten vor Ungeziefer, indem man Gazefächchen darüber zieht und es so aufhängt. Man kann auch ebenso gut einen gewöhnlichen reinen Sack nehmen und das Fleisch hineinhängen. Die Luft bringt hinreichend durch das große Gewebe hindurch, ohne daß die Fliegen hineinkommen können. Eine andere Methode zur Aufbewahrung geräucherter Fleisches besteht darin, daß man eine Kiste nimmt und mit Holzasche füllt. Die zur Aufbewahrung bestimmten Rauchwaren werden, um sie vor Schmutz zu bewahren, in Papier eingebunden, in die bereitstehende Kiste gelegt und ganz mit Asche bedeckt. Hierauf verschließt man die Kiste und stellt sie an einen trockenen, luftigen Ort.

Gerichtssaal.

Stuttgart. Aus den Verhandlungen der Strafkammer III ist hervorzuheben ein Fall, in welchem es sich um die Frage handelte, ob ein Angehöriger des Baugewerbes das Prädikat „Werkmeister“ auch dann sich beilegen darf, wenn er die Werkmeisterprüfung gemäß württ. Min.-Verfügung vom 3. Dezember 1874 nicht bestanden hat. Dies wurde verneint und demgemäß die Berufung eines Ludwigsburger Bauunternehmers, der gegen eine Strafverfügung des R. Oberamts Ludwigsburg in der Höhe von 5 Mk. gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, vom Schöffengericht Ludwigsburg mit 1 Mk. bestraft wurde und hiegegen Berufung einlegte, kostenpflichtig verworfen.

[**Schwurgericht.**] Kottweil, 30. Juni. Gerichtsschreiber Holzwarth von Spaichinger, der sich als Kassenbeamter einer Unterschlagung im Betrag von mehr als 1000 Mk. schuldig gemacht, von denen 360 Mk. wieder ersetzt sind, wurde heute zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Umstand, daß der Angeeschuldigte 4 Kinder, eine oft franke Frau und ein Einkommen von 1600 Mk. hatte, waren für die Geschworenen Grund genug, mildernde Umstände zuzugeben.

(Schw. M.)
[**Schwurgericht.**] Ulm, 30. Juni. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bucher begannen heute Vormittag die Verhandlungen des Schwurgerichts für das zweite Vierteljahr d. J., als beiführende Richter fungiren Landgerichtsrat v. Heider und Landrichter Schmöller, als Protokollführer Landgerichtsekretär Bames. Im 2. Falle kam dabei die Strafsache gegen den 64 Jahre alten Weber und Postboten Anton Matheis von Pfronstetten, W. Münstingen, wegen Meineids zur Verhandlung. Am 21. Mai d. J. traf bei der Staatsanwaltschaft hier die telegraphische Nachricht ein, daß der Postbote Anton Matheis von Pfronstetten, auf seinem Botengang zwischen Nüchelau und Nüchelstetten von einem Unbekannten räuberisch angefallen, sein Geld abverlangt und ihm ein Stich in den Unterleib beigebracht worden sei. Auf diese Anzeige hin wurden alsbald umfassende Nachforschungen nach dem Thäter angestellt; in der That wurden auch 2 Handwerksbursche, auf die das von dem Angekl. gegebene Signalement ziemlich passen würde, festgenommen, jedoch nach Gegenüberstellung mit dem Angekl., der keinen derselben als Thäter erkannte, wieder freigelassen. Am Tage nach der That wurde der Angekl. durch den Amtsrichter von Münstingen in seiner Wohnung in Pfronstetten über den Vorfall eidlich vernommen und ausdrücklich vor Meineid verwahrt; er blieb entschieden bei den Angaben, daß er angefallen und von dem Räuber in den Unterleib gestochen worden sei. Am 1. Juni wurde er sodann vom Landjäger vernommen, der ihm den Vorhalt machte, daß er sich in Widersprüche verwickelt habe und der ganze Raubanfall von ihm wohl fingirt sein werde. Auf dieses hin gestand er dann demselben ein, daß der Raubanfall von ihm erdichtet, seine Angaben erlogen und er sich selbst den Stich beigebracht habe. Als Grund gibt er an, er habe sich auf seinem Botengang unterwegs hingelegt und sei eingeschlafen. Als er wieder aufgewacht sei, sei es so spät gewesen, daß er eine Stunde zu spät auf die Postagentur gekommen wäre; er habe gefürchtet, der Postagent werde ihn zur Anzeige bringen und er dadurch seinen Posten, den er schon 23 Jahre versehen hatte, verlieren. In dieser Angst sei ihm der Gedanke gekommen, einen Raubanfall vorzuspiegeln und zur Bekräftigung seiner unwahren Angaben sich einen Stich beigezubringen. Das Urtheil lautete, nachdem die Geschworenen die Schulfrage bejaht hatten, auf 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahre Ehrenverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Zugleich empfahlen die Geschworenen den Angekl. der Gnade des Königs. (Schw. M.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 30. Juni. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Faren und Stiere 48—51 Pf., Rinder 58—60 Pf., Schweine 45—50 Pf., Kälber 60—72 Pf.

Stuttgart, 30. Juni. Der Lebensmittelmarkt ist mit etwa 5—600 Körben Kirsch und Beeren aller Art besetzt. Wo vergangenes Jahr, einem der größten Kirschjahre, die gehäuften Körbe zu Hügeln aufgetürmt waren, müssen heuer die klaffenden Läden mit Beeren aller Art ausgefüllt werden. Zu den Preislingen, zu den Ananas- und Waldbeeren kommen große Körbe Heidelbeeren, Johannisbeeren und heute schon ziemlich viel Himbeeren; Stachelbeeren fangen an zu reifen. Aprikosen und Birnen von Italien. Die Pfalz ist mit Kirsch wieder ins Mittel getreten, sonst würde es noch übler aussehen. Auf dem Gemüsemarkt findet sich noch dann und wann ein verspäteter Bund Spargeln; er findet immer noch Liebhaber. Eine neue Erscheinung sind die von jetzt an immer zahlreicher zu erwartenden Krautköpfe; die ersten, die eingetroffen sind, kosten 50 Pf. Einheimische Bohnen stehen immer noch hoch im Preise, 50 bis 60 Pfg. das Pfd. Unter den Schwämmen zeigen sich insbesondere riesige Exemplare von Steinpilzen; daneben Champignons und Pfifferlinge. Cissalat ist in Prachtexemplaren (10 Pfg.) zu haben, Kopfsalat ebenfalls sehr schön, von 3—5 Pfg. An Gewürzpflanzen finden sich Salbei, Majoran, Boragen u. s. w. An Fischen gute Auswahl und sehr billig; an Gänsen für die Jahreszeit ungewöhnlich große Auswahl. Aehwib stark vertreten.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 5. Juli

Vormittags 9 Uhr.